

8½ Uhr, Dresdenerstraße 36) werden nach einem einleitenden Vortrage die notwendigen Wahlen vorgenommen, und der Lektionsplan für den Unterricht aufgestellt werden. Wie sehr der Verein einem vorhandenen Bedürfnis abhilft, bewies recht evident der zahlreiche Besuch der letzten Versammlung, zu der sich über 200 Frauen jeden Alters und Standes eingefunden hatten.

— Wie die meisten großen Blätter Englands, so erklärt sich auch eine bedeutende Zeitung der Schweiz, das konservative "Journal de Genève" in der Ausweisungsangelegenheit der frankfurter Schweizer durchaus für die preußische Regierung. Das genfer Blatt erklärt, die ganze Angelegenheit habe überhaupt gar keinen internationalen Charakter — bis jetzt sind sie weder Schweizer noch Preußen; sie haben den Charakter der Heimatlosen." Rämentlich kann das "Journal de Genève" keine Spur von Feindseligkeit gegen die Schweiz in dem Verfahren der preußischen Regierung entdecken. Wir wollen noch bemerken, daß das pariser "Journal des Débats" diesen Artikel des genfer Blattes vollständig übernommen hat.

Bei der gestern (8.) stattgehabten Erfährtwahl zum Norddeutschen Reichstag erhielt in der Stadt Krefeld Louis Seyffardt (national-liberal) 3491 Stimmen, während auf den Gegenkandidaten Hermann Zillenbach (Sozialdemokrat) 1836 Stimmen fielen. Das Resultat der Landkreiswahlen ist noch nicht vollständig bekannt. Doch ist die Wahl Seyffardts bereits gesichert.

Stettin, 8. September. Über die heut veranstaltete Dampferfahrt nach Frauendorf, berichtet der "Staatsanzeiger":

Um 5 Uhr begann die Fahrt, welche die Stadt Stettin Sr. Maj. veranstaltete. Es waren fünf Dampfschiffe vom Magistrat gemietet. Das erste, der "Regenbogen", führte die Musik. Das zweite, die "Misdroy", bestiegen Sr. Maj. der König und die Prinzen des k. Hauses, die Generale, Würdenträger und vornehmste Beamten der Provinz. Drei andere, "Neptun", "Auster" und "Haff", nahmen die fremdherrlichen Offiziere, das übrige k. Gefolge und die städtischen Behörden an Bord. Gefolgt wurden diese 5 Schiffe von 32 anderen Dampfern und einer zahllosen Menge von Booten und kleinen Fahrzeugen aller Art. Bei der Abfahrt feuerten die Festungsgeschütze. Die Ufer bis Frauendorf waren dicht von Befeuern besetzt, das Wasser überaus günstig, der Juwel ununterbrochen. In Frauendorf durften nur die ersten Dampfer landen, und begab sich die ganze Gesellschaft, zu welcher auch die Stände, die Konsuln und die Honorationen der Stadt eingeladen waren, auf die Glisenhöhe, wo auf dem schönsten Aussichtspunkt eine Festhalle gebaut war, die man mit den Bahnen aller stettiner Anungen und Vereine geschmückt hatte und wo eine Kollation servirt war. Als es dunkel geworden war, wurde die Rückfahrt zu Schiffen angetreten. Die Ufer waren bis Stettin illuminiert, mit transparenten, bengalischen Feuer, elektrischem Licht, Theatern, Säulen und Ballons dauernd oder blickend erleuchtet. Feuerwerk, Raketen, Girlanden, Kanonenschläge, wechselten ab; auch das kleinste Boot war mit Ballons geschmückt, und eine Ruderflottille von mehreren hundert Booten begleitete den "Misdroy". Gegen 10 Uhr kehrten Sr. Majestät in das Schloss zurück.

Pansin, b. Stargard, 9. Sept., Mittags 12 Uhr. Soeben traf Sr. M. der König, von den Feldmanövern kommend, hier ein und nahm das Diner auf dem alten Puttkammerschen Schloß, welches festlich geschmückt war, ein. Das Schloß ist durch den Feldtelegraphen bereit mit der Stadt Stargard verbunden. Morgen werden die Feldmanöver fortgesetzt.

Pelplin, 8. Septbr. Der Dompropst und bischöfliche Generalvikar Dr. Hesse ist in Danzig heute früh gestorben, wie eine telegraphische Depesche eines dortigen Hotelbesitzers hierher mitteilte. (D. 3.)

Düsseldorf, 8. Septbr. Von der gestrigen Generalversammlung der katholischen Vereine ist im Ganzen nur wenig zu berichten. Ein Antrag des Domkapitulars Houben-Limburg, die Versammlung möge über den "Hinkenden Boten" ihre Indignation aussprechen, ward durch Tagesordnung erledigt, weil es der Verammlung "unwürdig" sei, sich mit dem "Hinkenden Boten" zu befassen, dagegen ward eine vom Freiherrn von Löw e angebrachte Resolution dahin angenommen, sich in Allgemeinen missbilligend gegen die anti-katholische Presse auszusprechen. Ein neu von Herrn v. Brenno eingebauchter Antrag, die katholischen Journalisten zu einer Mäßigung a ihrer Sprache aufzufordern, fand vielfachen Widerspruch. Die Versammlung beliebte Tagesordnung, nachdem der Herr Referent selbst gegen den Antrag gesprochen hatte. Ein anderer Antrag auf Gründung einer neuen Kirchenzeitung fand Widerspruch und wurde die Diskussion auf Antrag von Hrn. Dr. Hölsampf vertagt.

Kiel, 9. Septbr. Laut eingegangener Meldung hat Sr. Maj. Schiff "Heitha" am 8. d. die Reise nach Ostasien von hier aus angetreten.

Ö ster r e i ch.

Prag, 8. Sept. Über Hauseier in Hussinec schreibt ein hiesiges czechisches Blatt:

Die vorgefeierte Hauseier in Hussinec, begünstigt vom herrlichsten Wetter, ist in größter Ruhe und Ordnung abgelaufen. Die Zahl der Anwesenden schätzt man auf 30—35.000. Dr. Sladkovsky hielt eine schwungvolle ergriffende Festrede, länger als eine Stunde unter tanzendstimmigem Beifall. Er wurde wohl hundert Mal von den Zuhörern mit Slawa- und Vyborne-Rufen unterbrochen. Als er des Martertodes Hush gedachte, schrie das Volk "Hamba" (Schande) und bei der Erwähnung des Schlachts am weißen Berge schrie es "Zaplative" (wie werden es zurückzählen). Da der Bezirkshauptmann als Regierungsvertreter allen Slawen, welche österreichische Staatsangehörige sind, mit Ausnahme der in Böhmen und Mähren geborenen, das Abhalten von Reden nach einer aus Wien erhaltenen telegraphischen Ordre verbot, so hielten ausländische Slawen die weiteren Reden. Zuviel der russische Literat Buhfest, Mitglied des slawischen Komitees in Moskau, dann der Serbe Dr. Gjorgiewitsch aus Belgrad, der Pole Dr. Romanowicz aus Posen und der bulgarische Literat Stojanoff. Der böhmische Literat Sabina schloß die Enthüllungsfeier des Porträtmedaillons und der Gedenktafel am Geburtshause des Hush mit einer sehr beßfällig aufgenommenen Rede. Bei dem Banquet in Hussinec sprach der russische Publizist Cubin. Er konstatierte, daß zum erstenmale das Slawentum vollständig repräsentirt ist, da auch nicht ein slawischer Volkstamm unvertreten sei, indem auch Polen durch mehrere seiner Söhne repräsentirt ist. Der Amerikaner Curtin sprach in russischer Sprache, darauf Rolston, Präsident des britischen Museums ebenfalls russisch. Gestern 7 Uhr ist der Extrazug der Theilnehmer nach Prag zurückgekehrt. Um 3 Uhr fand ein großes Bankett auf der Sophieninsel statt, wozu auch Rieger und Palacki, welche sich bis jetzt von der Hauseier fernhielten, kamen.

Die Annäherung zwischen der polnischen Opposition in Galizien und der czechischen Opposition in Böhmen ist nach dem Journal "Politik" jetzt vollzogen. (?) Die "Correspondance tscheque" erwähnt diese Annäherung gleichfalls und bemerkt dazu: "Hoffen wir, daß wir, treu unserm Programm, bald dahin gelangen, auch die ungarischen Staatsmänner zu überzeugen, daß unsere Interessen identisch sind dem gemeinsamen Feinde gegenüber, der sich von Tag zu Tag mehr isoliert sieht."

F r a n k r e i ch.

Paris, 7. Sept. Die Franzosen werden sich daran gewöhnen müssen, schreibt die "R. Z.", den Kaiser Napoleon fortan als einen schwachen, gebrechlichen Mann zu betrachten, der noch atmen, doch der weder reiten noch fahren und folglich den Kriegsfürsten spielen kann. Dem Übergange vom persönlichen zum parlamentarischen Systeme kann dieser Zustand sicherlich werden, wenn es gelingt, ein Kabinett zu finden, das in organischen Ganzes bildet, klar weiß, was es will und was es den gegebenen Verhältnissen gegenüber muß, das den Muth hat, dem Senate samt seinem herrschsüchtigen Prä-

sidenten Rouher die Spitze zu bieten, die reaktionäre Hofpartei im Bügel zu halten und der überstürzenden Demokratie wie der Präfekten-Wirtschaft Einhalt zu gebieten. Aber wird ein solches Kabinett zu Stande zu bringen sein? Die Mitglieder des jetzigen Ministeriums besitzen weder die Fähigung, noch das moralische Ansehen dazu, selbst die liberalen Elemente nicht; denn Magnes Liberalismus ist zu neu und zu spekulativ, während Chasseloup-Laubat für einen wohlmeynden, gelehrten, doch gar schwankenden, schwachen und gutmütigen Herrn gilt, auf den wenig Verlaß sei. Seine letzte Rede im Senate zumal wurde von allen Seiten als "nicht Fisch noch Fleisch", als "Zuckerwasser-Politik", als "süßlicher Optimismus" und dergleichen bezeichnet. Frankreich, sowohl das politische wie das industrielle, wird nicht eher zur Ruhe und Vertrauen gelangen, als bis ein solches wirklich homogen starkes parlamentarisches Kabinett die Bügel führt. Die dermalige Besorgniß ist nicht so kleinlich, wie sie den Anschein haben mag: das Kaiserthum befindet sich auf dem Übergange vom système autoritaire zum système parlementaire ohne Steuer: der Kaiser ist zusammengebrochen, physisch gelähmt und geistig gedrückt, das Kabinett ist ohne Ansehen, innerlich zerpalten und ohne feste Richtung, der Senat unpopulär als je und der gesetzgebende Körper noch eine unfertige Masse: die Wahlprüfungen sind nicht vollendet, die Parteien noch chaotisch, allen Spekulationen offen. Für unvorhergesehene Ereignisse kann es keinen trostlosen Zustand geben.

Paris, 9. Sept. Die aus St. Cloud vorliegenden Nachrichten bestätigen, daß der Kaiser gestern einen langen Spaziergang im dortigen Park gemacht habe, daß derselbe eine sehr gute Nacht gehabt und daß das Allgemeinbefinden, ganz abgesehen davon, daß es zu Unruhen keinerlei Anlaß gegeben, sich entschieden verbessert habe. Der "Moniteur" glaubt versichern zu können, daß der Kaiser morgen nach Paris kommen wird. — "Gaulois" meldet: Der Finanzminister Magne werde sich heute Abend nach Perigord begeben und der Minister des Ackerbaus, Leroux, seine vorläufige Vertretung übernehmen.

S p a n i e n.

Madrid, 7. Sept. Die Regierung hat der "Madrid Gaceta" zufolge strenge Maßregeln gegen diejenigen Prälaten ergriffen, die auf das ministerielle Rundschreiben an die Geistlichen, welches ihr Einschreiten gegen diejenigen Mitglieder der Geistlichkeit verlangte, welche sich herbeileißen, der karlistischen Verschwörung ihren Beifall zu leisten, entweder mit Stillschweigen oder mit Weigerung geantwortet haben. Ein veröffentlichtes Dekret ruft vor den Staatsrath dreizehn Bischöfe und drei andere Prälaten vor den höchsten Gerichtshof. — Der Marschall Prim und der Minister Silvela werden gegen Mitte dieses Monats in Madrid zurückverwartet.

Madrid, 9. Sept. (Tel.) Der gestrige Abend ist ohne jede Ruhestörung verlaufen. Die Kommandeure der Freiwilligen der Freiheit haben Rivero erklärt, daß die überwiegende Mehrheit der Freiwilligen fest entschlossen sei, die öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten, und, wenn nötig, wiederherzustellen. — Man verfüht, die Idee, die Regentschaft Serranos auf drei Jahre zu verlängern, gewinne mehr und mehr Anhänger; einflußreiche Mitglieder der unionistischen, progressistischen und demokratischen Partei, selbst einzelne Demokraten sollen dieselbe unterstützen.

I t a l i e n.

Florenz, 5. Septbr. Wir sind in voller ministerieller Krise. Die Ministerverammlungen folgen einander unter dem Vorsitz des Königs im Palast Pitti. Bis jetzt scheint es nicht, daß eine Einigung gelingen werde. Bekanntlich ist die Fraktion Menabrea für die sofortige Auflösung der Kammer, und soll die neue so spät wie möglich zusammentreten. Die andere Fraktion dagegen, die es mit Minghetti hält, will die sofortige Zusammenberufung der gegenwärtigen Kammer. Aber zwischen diesen beiden Strömungen bietet sich eine andere Schwierigkeit dar: die Minister des Innern, der öffentlichen Arbeiten und des öffentlichen Unterrichts, Ferraris, Mordini und Bargoni verlangten von dem König die Entlassung Pirontis, Minister der Justiz, und Gualteros, Ministers des königlichen Hauses, als die einzigen, die für die Gesetzverlehnungen verantwortlich seien, die in der letzten Zeit so sehr das Land erregt hätten. In dem heutigen Ministrerrath war die Diskussion sehr lebhaft und Ferraris bestand auf seinem Austritte. Die Herren Mordini und Bargoni waren weniger bestimmt, erklärten jedoch, daß wenn morgen die Herren Pironti und Gualtero noch auf ihrem Platze wären, sie ihrem Kollegen Ferraris folgen würden. Die Lage ist somit eine sehr schwierige. Der König zeigt sich sehr zaudernd. Gestern schon ließ er den Baron Niccolini und den General Gialdini fragen, ob sie eintretenden Falles die Verantwortlichkeit der Leitung übernehmen würden. Beide haben sich für ohnmächtig erklärt, den Sturm zu beschören und gemeint, daß Rattazzi der einzige Mann sei, der genug Energie und Ansehen hätte, das Staatschiff in einem so kritischen Augenblick zu lenken. Rattazzi ist augenblicklich abwesend; aber man zweifelt, daß er einwilligen werde, die ihm zugedachte Last zu übernehmen. (Nat. 3.)

O s t e r r e i ch.

Prag, 8. Sept. Über Hauseier in Hussinec schreibt ein hiesiges czechisches Blatt:

Die vorgefeierte Hauseier in Hussinec, begünstigt vom herrlichsten Wetter, ist in größter Ruhe und Ordnung abgelaufen. Die Zahl der Anwesenden schätzt man auf 30—35.000. Dr. Sladkovsky hielt eine schwungvolle ergriffende Festrede, länger als eine Stunde unter tanzendstimmigem Beifall. Er wurde wohl hundert Mal von den Zuhörern mit Slawa- und Vyborne-Rufen unterbrochen. Als er des Martertodes Hush gedachte, schrie das Volk "Hamba" (Schande) und bei der Erwähnung des Schlachts am weißen Berge schrie es "Zaplative" (wie werden es zurückzählen). Da der Bezirkshauptmann als Regierungsvertreter allen Slawen, welche österreichische Staatsangehörige sind, mit Ausnahme der in Böhmen und Mähren geborenen, das Abhalten von Reden nach einer aus Wien erhaltenen telegraphischen Ordre verbot, so hielten ausländische Slawen die weiteren Reden. Zuviel der russische Literat Buhfest, Mitglied des slawischen Komitees in Moskau, dann der Serbe Dr. Gjorgiewitsch aus Belgrad, der Pole Dr. Romanowicz aus Posen und der bulgarische Literat Stojanoff. Der böhmische Literat Sabina schloß die Enthüllungsfeier des Porträtmedaillons und der Gedenktafel am Geburtshause des Hush mit einer sehr beßfällig aufgenommenen Rede. Bei dem Banquet in Hussinec sprach der russische Publizist Cubin. Er konstatierte, daß zum erstenmale das Slawentum vollständig repräsentirt ist, da auch nicht ein slawischer Volkstamm unvertreten sei, indem auch Polen durch mehrere seiner Söhne repräsentirt ist. Der Amerikaner Curtin sprach in russischer Sprache, darauf Rolston, Präsident des britischen Museums ebenfalls russisch. Gestern 7 Uhr ist der Extrazug der Theilnehmer nach Prag zurückgekehrt. Um 3 Uhr fand ein großes Bankett auf der Sophieninsel statt, wozu auch Rieger und Palacki, welche sich bis jetzt von der Hauseier fernhielten, kamen.

Die Annäherung zwischen der polnischen Opposition in Galizien und der czechischen Opposition in Böhmen ist nach dem Journal "Politik" jetzt vollzogen. (?) Die "Correspondance tscheque" erwähnt diese Annäherung gleichfalls und bemerkt dazu: "Hoffen wir, daß wir, treu unserem Programm, bald dahin gelangen, auch die ungarischen Staatsmänner zu überzeugen, daß unsere Interessen identisch sind dem gemeinsamen Feinde gegenüber, der sich von Tag zu Tag mehr isoliert sieht."

R u s s l a n d und P o l e n.

Petersburg, 9. Septbr. Aus Livadia vorliegende Berichte melden, daß der Kaiser Alexander einzige Tage unwohl gewesen, daß aber das Unwohlsein gehoben. Die Kaiserin war ebenfalls in Folge einer Erkrankung leicht unwohl. (Schon in voriger Woche teilten wir nach dem wiener "Tagblatt" die Erkrankung des Kaisers mit. In Petersburg war der Kaiser sogar schon tot gesagt worden. Der "Wanderer" tischt bei dieser Gelegenheit folgende Vergiftungsgeschichte auf: "In den höheren Kreisen der russischen Hauptstadt war das Gerücht verbreitet, ein russischer Bischof habe die Absicht gezeigt, den Czaren bei der Kommission zu vergiften und das Attentat sei durch Denunziation einer Hofdame, die sich im Gefolge der Kaiserin befand, vereitelt worden. Der Czar habe hierauf der Gemeipolizei die Weisung ertheilt, die russische Geistlichkeit in Petersburg streng zu überwachen, während jener Bischof sofort der gerichtlichen Untersuchung übergeben und an demselben Tage noch mehrere

russische Geistliche verhaftet wurden." Der "Wanderer" selbst will die Wahrheit dieser Erzählung nicht verbürgen.)

Wilna, 7. Sepbr. Die reformirten Gemeinden in Litauen sträuben sich gegen die Russifizierung ihres größtentheils in polnischer Sprache abgehaltenen Gottesdienstes eben so sehr, wie die römisch-katholischen. Auf Veranlassung des General-Gouverneurs Potapoff hat unlängst die reformirte Synode in Wilna unter dem Vorsitz des Generalsuperintendenten Lipinski; die Frage einer eingehenden Erörterung unterzogen, ob es an der Zeit und schon jetzt ausführbar sei, statt der polnischen resp. deutschen Muttersprache beim reformirten Gottesdienst die russische Sprache einzuführen. Die Antwort auf diese Frage ist einstimmig dahin ausgesfallen, daß, obwohl die Einführung der russischen Sprache beim reformirten Gottesdienst den Dogmen nicht widerstreite, dennoch diese Sprache nur allmälig eingeführt werden könne, weil weder die Pastoren noch die Parochianen der russischen Sprache in dem Grade mächtig seien, daß erstere schon jetzt darin predigen, letere die Psalmen und Kirchenlieder darin singen könnten. Das Protokoll über die Sitzung der Synode wurde dem General-Gouverneur Potapoff überreicht und dieser hat es nach Streichung der im Eingange gedachten Bemerkung, daß die Synode auf seine Veranlassung berufen worden sei, ohne weiteren Bericht an den Minister der öffentlichen Aufklärung eingesandt. — Von sämtlichen römisch-katholischen Geistlichen Litauens haben sich trotz allem Drängen der Regierung bis jetzt keine so bereit gefunden lassen, die Predigt und die Gebete beim Gottesdienst in russischer Sprache zu halten; die Lebrigen haben dies Anfinnen durch die Entschuldigung abgelehnt, daß sie ebensowenig, wie die meisten Parochianen der russischen Sprache mächtig seien. Diese russisch gesinnten Geistlichen haben zwar für die Einführung der russischen Sprache beim Gottesdienst von der Regierung Belohnungen von je 300—500 Rubel erhalten und genießen die Ehre, von den ultrarussischen Parteiblättern als russische Patrioten gepriesen zu werden, aber sie haben auch zugleich das Vertrauen ihrer Gemeinden verloren und halten den russischen Gottesdienst vor leeren Bänken.

T ü r k e i und D o n a u s ü r f e n t h ü m e r .

Konstantinopel, 8. Sept. Die Grenzstreitigkeiten zwischen der Türkei und Persien sind nach einer Mitteilung der russischen Telegraphenagentur jetzt hier geschlichtet worden und steht die Ratifikation des dieserthalb abgeschlagenen Vertrages in baldiger Aussicht.

Unter den von Ali Pascha dem Vizekönig von Egypten gemachten Vorwürfen nimmt die Vergrößerung der egyptischen Armee über den durch den großerlichen Ferman von 1841 fixirten Aktivstand hinaus keine der lebten Stellen ein. Nun ist man neuerdings in Konstantinopel besonders auf die in der Schweiz stattfindenden Werbungen für Egypten aufmerksam geworden. Dem "Bund" wird jetzt aus Florenz geschrieben:

Thatache ist, daß nicht nur in Genf, sondern auch in Mailand, Paris, London ic. Schweiz engagiert werden nach Egypten, angeblich für die Municipalgarde in Alexandria, und zwar seit längerer Zeit, so daß die Zahl der Angeworbenen nicht mehr klein sein kann. Eine Untersuchung der Sache dürfte am Platze sein. Die Art und Weise, wie die betreffenden Leute nach Egypten spedit, und die Ungewissheit, zu was sie dort verwendet werden, würde eine solche recht fertigen. Die Bedingungen, welche man den Bewerbern stellt, sind: Schweizer von wenigstens 25 Jahren, Sprachkenntniß (darunter ist verstanden, abgelehnt von der Muttersprache, Kenntniß wenigstens einer anderen, der deutschen, italienischen, französischen oder englischen) und zum Schlus lediger Stand. Das Engagement gehe auf 3 Jahre, der Sold betrage 6 Fr. täglich, nach einer gewissen Anzahl von Jahren trete Pension ein. Der Zweck des Engagements kann nur ein zweifacher sein: entweder findet die Leute als Garde d'honneur für den Vizekönig oder als Polizei für den Suezkanal (wie ein pariser Blatt sagt) bestimmt. Es mag vielleicht wenigen bekannt sein, daß vor etlichen Jahren in Mailand ein Corps geworden wurde aus den aufgelösten Freiwilligenregimentern (Ungarn, Kroaten ic. alles durcheinander) als Garde des Vizekönigs. Dieses Corps mußte aber auf Vorstellungen der Pforte aufgelöst werden, und die Leute wurden zurückgebracht.

Belgrad, 9. Sept. Der Kriegsminister hat sich in Begleitung zweier Adjutanten nach Baschić begeben, um den Fürsten Karl von Rumänien, welcher heute daselbst eingetroffen ist, Namens der Regentschaft zu begrüßen.

L o k a l e s und P r o v i n z i e l l e s .

Posen, 10. Septbr. Der General der Infanterie und kommandirende General Herr v. Steinmeier ist mit seinem Stabe gestern Nachmittag 5½ Uhr von den Manövern der 10. Division wieder hier eingetroffen.

In der Stadtverordnetenversammlung am 9. d. M. waren anwesend 26 Mitglieder; ihre Abwesenheit hatten zuvor angezeigt die Herren Dahlke, Knorr, Pilet, Tschischke; außerdem waren abwesend die Herren M. Breslauer, Gertsel, L. Zoffe, S. Jaffe, G. Neumann, Schulz. Von Mitgliedern des Magistrats waren anwesend die Herren Bürgermeister Kohleis und die Stadträthe v. Chlebowksi, Herze, Kaatz, Dr. Samter, Stenzel, v. Treslow. Den Vorsitz führte Dr. Kommerzienrath B. Jaffe. Nach Verlesung des Protocols und Mitteilung einiger geschäftlichen Angelegenheiten wurde in die Tagesordnung eingetragen.

Betr. die Verwaltung des v. Raczyński'schen Bibliothekfonds theilehr Hr. Wegner als Referent der Rechtskommission mit, daß bereits seit 2 Jahren die Verammlung eine Kontrolle über die Verwaltung des v. Raczyński'schen Bibliothekfonds beansprucht, der Magistrat sich jedoch beharrlich der Ausü

jährlichen Beitrag zur Unterhaltung der Anlagen in der Stadt von 70 auf 120 Thlr. vom 1. Januar 1870 ab zu erhöhen und die Mittel zur Anschaffung von 18 neuen eisernen Bänken auf den Promenaden zu gewähren. Welche Art von Barrieren zur Einfassung der Anlagen angewendet werden soll, ob Heden, oder ähnliche Drahtbarriere, wie auf dem Rasenplatz vor der Realschule, oder 2 Fuß hohe Pfähle mit Drahtgeflecht, darüber wird die Versammlung nicht schlüssig und geht demnach diese Angelegenheit nochmals dem Magistrat zu.

Das Gesuch des Appel.-Ger.-Raths Hrn. Kromeyer, betr. Ungehörlichkeit und Beschädigungen seines Gartens bei Gelegenheit der Regulirung des städtischen Abzugsgrabens, wird an den Magistrat überwiesen.

Zwei Niederlassungsgesuche werden genehmigt.

Zum Schiedsmann für den 1. Bezirk wird, da Hr. Apotheker Jagielski die auf ihn gefallene Wahl nicht angenommen hat, der bisherige Schiedsmann, Hr. Buchhändler Levinsohn, gewählt.

Zum Armenbezieker des 14. Bezirks wird Hr. Hartw. Kantorowicz wieder gewählt.

Betr. die Wasserinne auf dem Rudolph Beckerschen Grundstück (Ecke der Breslauerstraße) beantragt Hr. Fiedert, als Referent der Baukommission, die Genehmigung zu der durch die Besitzer dieses Grundstückes ausgeführten Verlegung der von St. Martin und von einem Theile der Breslauerstraße herabkommenden Rinnsteine. Die Versammlung beschließt, behufs Information die Sache zu vertragen.

Betr. die Entbindung des Böttchermeisters Hrn. Lönge von der Verpflichtung, sich den Anbau an sein neues Haus am ehemaligen Bogdanka-Mühlenteiche gefallen zu lassen, weist Herr Ed. Ramroth als Referent der Finanzkommission auf die früheren Verhandlungen über diesen Gegenstand hin. Herr Lönge hatte beantragt, von der Eintragung dieser Verpflichtung in das hypothekenbuch entbunden zu werden, und sich bereits erklärt, dafür 500 Thlr. an die Kommune zu zahlen. Der Magistrat war nach einem früheren Beschlusse der Versammlung mit Hrn. Lönge aufs Neue in Unterhandlungen behufs Zahlung einer höheren Summe getreten, und hatte sich derselbe bereits erklärt, 700 Thlr. in 3 Raten zu zahlen. Die Versammlung beschließt auf den Antrag der Finanzkommission, von der Eintragung jener Verpflichtung abzustehen, wenn Hr. Lönge 1000 Thlr. in 3 Raten zahle; doch soll das Bebauungsrecht des durch Buschützung des Teiches entstehenden und an jenes Haus anstoßenden Platzes der Stadt auf ewige Zeiten gewahrt bleiben. Ob nun diese letztere Bedingung ins hypothekenbuch einzutragen und dabei festzustellen sei, bis auf welche Distanz sich der Besitzer des Hauses die Errichtung von Gebäuden gefallen lassen müsse, darüber wird die Rechtskommission nochmals in Beratung treten.

In die Einschätzungs-Kommission für die Kommunalsteuer werden statt der ausscheidenden 5 Mitglieder gewählt, resp. wieder gewählt, die Hrn.: Galjewski, Junge, Mäze, Nachtgall, Weiß, und zu Stellvertretern die Hrn.: Bittmann, Bottstein, O. W. Fiedler, Graas, M. Levy, und an Stelle des Hrn. Mäze, welcher bisher Stellvertreter war, Hr. Rechnungsgrath Walther.

Für die Budenstellen an der Wilhelmstraße (Ecke der Neuen- und Friedrichsstr.) zahlte Hr. Apotheker Jagielski bisher jährlich 30 Thlr. Pacht; er hat sich bereits erklärt, dafür beantragen 100 Thlr. Pacht zu zahlen, und zwar unter der Bedingung halbjähriger Kündigungsfrist. Die Versammlung ist damit einverstanden.

Betr. die Erzielung besserer Einrichtungen bei Einschätzung der Kommunalsteuer wird bei der bereits stark vorgedrückten Zeit und bei der Wichtigkeit des Gegenstandes beschlossen, eine besondere Sitzung für diesen Gegenstand auf Donnerstag den 16. d. M. anzuberaumen.

Einer Lehrerwitwe werden 60 Thlr. Unterhaltung gewährt.

Betr. die Kosten für den 15. Provinzial-Landtag werden die erwachsenen 66 Thlr. Mehrkosten von der Versammlung bewilligt. — Die Sitzung wurde gegen 7 Uhr geschlossen.

Neguirung des Einquartierungswesens. Wir erwähnen bereits neulich, daß seitens der städtischen Behörden die Regulirung des Einquartierungswesens nach Maßgabe des Bundesgesetzes vom 25. Juni d. J., betreffend die Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes, in Beratung gezogen worden. Nach dem der Stadtverordneten-Versammlung unter dem 30. Juni d. J. seitens des Magistrats zugegangenen Anschreiben ist eine Verständigung beider städtischen Behörden über folgende Vorfragen nöthig: 1) Nach § 4 des Gesetzes ist der Bund berechtigt, die Beschaffung der Quartierleistungen zu verlangen und dazu alle benutzbaren Baulichkeiten in Anspruch zu nehmen, soweit dadurch der Quartiergeber in der Benutzung der für seine Wohnungen, Wirtschafts- und Gewerbebetriebs-Bedürfnisse unentbehrlichen Räumlichkeiten nicht behindert wird. Nach § 5 erfolgt die örtliche Vertheilung der Quartierleistung auf den Gemeindebezirk im Ganzen, die weitere Untertheilung aber geschieht durch den Gemeinde-Vorstand, resp. die Einquartierungs-Deputation, welche für die gebörige und rechtzeitige Erfüllung der Quartierleistungen zu sorgen hat. Es entsteht nun die Frage, ob die Quartierleistung von dem Inhaber des ganzen Gebäudes, resp. dem Hauseigentümer, oder von dem Inhaber der einzelnen Theile desselben, resp. dem Mietherr gesfordert werden soll, und ob bei Beurtheilung der Unentbehrlichkeit von Räumen die Verhältnisse des Eigentümers oder die des Mietherrn in Betracht zu ziehen seien. 2) Nach § 6 des Gesetzes sollen Kataster angelegt werden, welche den Umfang, in welchem die Quartierleistungen gefordert werden können, die Leistungsfähigkeit der benutzbaren Gebäude und die verhältnismäßige Leistungsfähigkeit der Einzeln gegen einander bestimmen. Hier fragt es sich, ob solche alljährlich aufzustellenden Kataster angelegt, oder, was das Gesetz zuläßt, davon Abstand genommen werden soll. 3) Die Grundätze, nach welchen die Vertheilung der Quartierleistungen in jedem Gemeindebezirk erfolgen soll, werden gemäß § 7 des Gesetzes durch Gemeindebeschluss oder durch ein Ortsstatut bestimmt. Hier fragt es sich, ob die Quartiergeber durch Gemeindebeschlüsse entshädigt werden sollen, oder eine jontige Geldausgleichung festzulegen sei, oder ob und in welchen Fällen die Einquartirungen in gemieteten Quartieren unterzubringen seien und in welcher Weise die dadurch entstehenden Kosten aufgebracht werden sollen, oder ob die Truppen den Hausseligen in natura zu überweisen und diesen nach § 10 zu überlassen sei, ihre Verbindlichkeit durch Gestellung anderweitiger Quartiere zu erfüllen. 4) Auch darüber wird Entscheidung zu treffen sein, ob gemäß § 9 des Gesetzes sich für die hiesige Stadt mit Rücksicht auf die lokale Beschaffenheit derselben die Bildung besondere Quartierbezirke empfiehlt. — Über diese sämtlichen Punkte wird eine aus Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung bestehende Kommission in Vorberatung treten.

Im Bazarraale wird Sonnabend Abends 7½ Uhr Hr. Dr. Rudolph Bieleck, Schriftsteller aus Wien, einen Vortrag über sein Drama „Maximilians Glück und Ende“ halten. Nach den uns vorliegenden Kritiken aus namhaften Städten Deutschlands haben sich die Vorlesungen über diese Dichtung, die in schwungvoller Sprache das ergreifende Schicksal des Kaisers Maximilian von Mexiko vom Beginn der Unterhandlungen zu Miramar bis zu seinem Tode zu Queretaro schildert, überall ungetheilten Beifall und reger Theilnahme erfreut.

Die Reinigung des Hochbassins der städtischen Wasserleitung bei Bartholdshof ist gestern mit außerordentlicher Schnelligkeit ausgeführt worden. Nachdem bereits Vormittags an 11 verschiedenen Stellen des Hauptrohrs (in der Wasserstraße, Ecke der Wilhelms- und Neuenstraße, Berlinerstraße u. s. w.) die Schieber durch Aufgraben bloßgelegt worden waren, wurde die Wasserleitung 1 Uhr Mittags gesperrt und das Hochbassin abgelassen und gereinigt; unterdessen hatte man die nöthigen Reparaturen an den Schiebern des Hauptrohrs vorgenommen, so daß bereits gegen 11 Uhr Abends die Wasserleitung wieder in Gang gesetzt und das Hochbassin aufs Neue gefüllt werden konnte. Es war demnach das Wasser kaum 10 Stunden ausgeblieben, während zu der Reinigung die Zeit von Donnerstag Mittags bis Freitag Abends in Aussicht genommen war. Diese außerordentlich rasche Ausführung der Arbeiten ist hauptsächlich dem Innandergreifen sämtlicher Arbeitskräfte der städtischen Wasserleitung unter der umsichtvollen Leitung der oberen Beamten derselben zu verdanken.

Die Anzahl der Kommunalkanten in sämtlichen evangelischen Gemeinden der Provinz Posen betrug i. J. 1868 auf 501,972 Seelen 342,425, d. h. auf 100:68. Im Reg.-Bez. Posen erhob sich dieser Prozentsatz auf 77, dagegen im Reg.-Bromberg nur auf 57 Prozent. Den höchsten Prozentsatz weisen auf die Diözesen Karge (103), Schildberg (97), Krotoschin (96), Wollstein (84); dagegen den niedrigsten die Parochie Posen-Reußstadt (27), die Diözeßen Bromberg (33), Schubin (49), Filehne (54),

Posen I. (56), Posen II. Unitärgemeinden (56), Nowraclaw (56), Kraustadt (68), die Militärgemeinden (64).

— **Der hiesige Gabelsbergerische Stenographen-Verein** hielt am Sonnabend eine Sitzung, in welcher nach Erledigung einiger Geschäfte ein Referat zum Vortrag kam, worin auf Grund der neu angelömmten Beiträge auf die immer größere Verbreitung der Gabelsbergerischen Stenographie hingewiesen wurde. Dieselbe gewinnt durch zahlreiche Unterrichtskurse in allen Gegenden Deutschlands neue Anhänger und erweist ihre Nützlichkeit auf vielen außerordentlichen Versammlungen, wie Protestantentag, Synoden, Juristentag, landwirtschaftlichen, Lehrer-Versammlungen u. s. w. Auch wurde auf die Erfolge dieses Systems auf die ungarische Sprache in Pest aufmerksam gemacht, wo es sich in kurzer Zeit an der Universität und sämtlichen höheren Lehranstalten Eingang verschafft hat. Unter der Literaturübersicht wurde unter den zahlreichen Stenographischen Erfindungen besonders eine zur 50jährigen Feier der Auffindung der Königlich-habsburgischen Schrift und das von den Professoren Krieg und Dr. Seelbigs unter Mitwirkung von Fachgenossen des In- und Auslandes herausgegebene Panstenographikon hervorgehoben, welches sich die verdiestvolle Aufgabe gesetzt hat, die Grundzüge der verschiedenen Stenographischen Systeme von den Tironischen Noten, dem Stenographie-System der Römer an, bis in die neuere Zeit darzulegen. Ferner wurden Mitteilungen über den deutschen Gabelsberger Stenographenbund und den vor Kurzem von dem Verein begonnenen Unterrichtskursus gemacht. In der nächsten Monatsitzung wird die statutenmäßig in der letzten Sitzung jedes Vereinswochen zu wählende Ausschussskommission gewählt werden; im Oktober wird nämlich der Verein sein dreijähriges Bestehen feiern.

+ **Adelnauer Kreis**, 7. Sept. Der Hr. ?-Korrespondent aus dem Kreise Pleschen hat mein Referat vom 26 August, Feuersbrunst in Gorzno, einer Kritik unterworfen. Drei Sprüche aus der nächsten Nähe sind auf den Brandplage erschienen, nur die Sprüche und Feuerwehr aus Ratibor nicht. Dies ist sehr leicht erklärlich, da zwischen dem verunglücten Dorfe und Ratibor ein hoher Wald sich befindet, der bei der Tageshalle (6½ Uhr Morgens) sehr schwer eine Feuersbrunst erkennen läßt. Erst spät durch Feuerschein auf das Ungluck aufmerksam gemacht, hätte unter Löschmannschaft ohne jeglichen Erfolg, da das Gebäude schon abgebrannt war, den Weg von beinahe 1 Meile — nicht, wie es irrtümlich in dem ?-Referat heißt, ½ Meile — zurückgelegt.

Er. Gräß, 9. September. Auf die Entgegnung des katholischen Schul-Inspektors Hrn. Gußmer, in Betreff meines Artikels über die katholischen Lehrerconferenzen, erwidere ich, daß ich durchaus nicht gesagt habe, daß der Herr Schulinspektor die Nichtabhaltung der betreffenden Konferenzen seitens der evangelischen Lehrer aufs Tapet gebracht und habe krötern lassen, sondern ich habe einfach gesagt, daß die Angelegenheit zur Sprache gebracht worden ist und hätte nur hinzufügen brauchen, von einem der Lehrer. Wie ich nach genauerer Erklärung noch erfahren habe, hat Hr. Gußmer auf diese Anfrage des Lehrers ungefähr erklärt, daß er darüber nichts zu sagen und zu veranlassen habe. — Mit dem Hopfenpflügen ist man hier noch immer nicht fertig, das Weiter aber ununterbrochen günstig. Für trockene Ware werden 30 bis 36 Thaler gezahlt und der Umstand, daß viele Produzenten ihre vorjährige Ware noch liegen haben, weil sie dieselbe nicht anfänglich für noch annehmbare Preise losgeschlagen, macht den Käufern in diesem Jahre das Geschäft leichter; dazu kommt noch, daß die Ware fast durchgängig schön ist. Viele Produzenten haben seit einer langen Reihe von Jahren nicht so schönen Hopfen gebracht.

o **Schroda**, 9. Sept. Seit zwei Jahren sind sowohl in der Stadt Schroda, als auch in der Umgegend sehr viele neue, und dabei mehrere sogenannte Prachtgebäude, letztere sogar mit großen Summen erbaut worden. Unter anderen nennen wir nur das Palais des Rittergutsbesitzers Herrn Schummian in Stupia, desgl. das Palais des Grafen v. Goldrati in Brodow, das Schloß des Grafen Poninsti in Domino, das neue Posthaus des Hrn. Materna hier selbst, die Dampfmühle in Sniecisko, die drei neuen Wirtschaftsgebäude in Domino, das Probsteigebäude in Giecz u. s. w. In Schroda selbst sind 1868 und 1869 zwanzig neue Wohnhäuser, ohne die Nebengebäude, Stallungen etc. erbaut worden; ein geschmaußliches Haus, erbaut 1869, ist das des Kaufmanns E. Braun (8000 Thlr.) und das des Kaufmanns E. Kaplan (8000 Thlr.). Schroda ist seit vielen Jahren von keinem bedeutenden Brandunglück heimgesucht worden, und dennoch ist die Baustube eine umsichtreichende. Die größte Baualtheit, die aber im Kreise Schroda seit vielen Jahren ausgeführt worden ist, ist das neue kgl. Kreisgerichtsgebäude nebst dem neuen Gefangenengebäude, Appartements, Mühlgruben und Umwährungsmauern. Diese Baulichkeiten haben ca. 100,000 Thlr. gekostet. Wenngleich so viele neue Gebäude hier selbst entstehen und entstanden sind, so hat sich dennoch der jährliche Mietzins um ½ bis ⅓ d. h. um 30 bis 40 p. C. im Allgemeinen erhöht. — Der Schuhmacher J. aus Schroda, welcher den Obstgarten in Targowagórla gepachtet hat, befahl seinem Lehrer auf einen sehr hohen Baum zu steigen und Dörr zu schütteln. Der Lehrbursche weigerte sich derselbe, weil er einahm, daß die Äste des hohen Baumes beim Besteigen und Schütteln desselben ihm nicht genug Sicherheit gewährten, doch dazum der Meister zuredete, so daß er demselben den Gefallen, allein ein unbeschwerbarer Ast stürzte mit ihm zur Erde nieder, in Folge dessen er einen Schenkelbruch davontrug, der vielleicht gar unheilbar sein dürfte. — Das Dominium Skupie hat eine Dampfschreinmaschine aus der Fabrik des Hrn. Jagielski aus Posen seit einigen Tagen aufstellen lassen, welche täglich 180—200 Scheffel Getreide anspricht und dabei nur 4—5 Leute braucht, um solche in Bewegung und Thätigkeit zu erhalten. Die Arbeiter und Tagelöhner sind auf die „Teufelsmaschinen“ schlecht zu sprechen.

Bromberg, 9. Sept. Am 7. d. M. standen auf dem 1. Kreisgericht hier selbst die ersten Schatzstationstermine nach dem neuen Verfahren an. Ein Grundstück in Kolonie Wilcza, im Werthe von mehreren tausend Thaler, ist für ein Meisigebot von nur 50 Thalern verkauft worden, weil sich nur ein Bieter eingefunden. Ein Theil der Interessenten erschien erst Nachmittags um 5 Uhr auf dem Gericht und war nicht wenig erstaunt, daß der Termin schon Vormittag beendigt worden. Sie haben durch dieses ihr Versehen bedeutenden Schaden erlitten.

Filehne. Von welchen Aberglauben noch hier und da, namentlich der polnischen Bauer besangen ist, beweist Folgendes: In dem bei Kirche belegenen Dorfe Chorzenow wollte es einem dortigen Bauer mit der Viehzucht nicht gelingen. Zu seinem Kummer hatte er öfter den Stall mit Weihwasser besprengt, auch den Rath sogenannter „kluger Weiber“ eingeholt, jedoch ohne jeglichen Erfolg. Als Ende vorigen Monats eine aus mehreren Personen bestehende Bärenfängertruppe nach dorthin gekommen war, hatte man ihm gesagt, daß einer der Bären vermöge seines scharfen Geruches alle Hexen schwörungen entfernen könne. Diese günstige Gelegenheit dürfte der Bauer nicht unbekannt lassen. Auf sein Erischen wurde der Bär in den „behetzen Stall“ gebracht, wo er brummend den Dung durchwühlte und endlich einen mit Menschenhaaren umwickelten Knochen hervorholte. Da sich der Bauer schaute, diesen „behetzen“ Knochen auch nur anzutasten, so nahm ihn der Bärenführer mit sich, um ihn, wie er sagte, unverzüglich hinter der Grenzmark von Chorzenow durch Feuer zu verurteilen. Demnächst bohrte der Bärenführer noch mehrere Löcher in die Stallthürposten, stoppte verschiedene „Wunderkräuter“ darin und keilte die Löcher wieder zu. Zum Lohn für diese Wunderkraft zahlte der Bauer einen blanken Thaler. Der Bärenführer verlangte mehr. Der Bauer holte nun all sein Geld hervor — 18 harte Thaler waren es — und gab es dem Manne. Auch eine silberne Taschenuhr nebst einigen Hemden wurden Eigenbaum des Bärenführers. Das Gericht hier vor verbreite sich alsbald in dem Dorfe. Der Schulze — ein ziemlich aufgelaßter Mann — hörte auch davon. Empört über diesen Betrug, ließ er die Bande, die sich inzwischen aus dem Staube gemacht hatte, verfolgen, und es gelang einem Gendarmen, ihrer in der Nähe von Dragig bei Kreuzhabicht zu werden und ihnen nicht nur die 18 Thlr. nebst Uhr und Hemden, sondern auch den Gewerbeschein abzuliefern. (B. 3)

□ **Nowraclaw**, 8. Septbr. Am 6 und 7. d. M. stand unter dem Vorsitz des Provinzialschulrats Dr. Wehring die Abiturienten-Prüfung im hiesigen Gymnasium statt. Am ersten Tage wurden zwei Böglings der hiesigen Anstalt und am zweiten wurden drei Extranee geprüft. Von diesen fünf Examinierten konnte einem Extranee das Beugniß der Reise nicht ertheilt werden. (Derselbe hatte verabsäumt, sich zu dem einjährigen Militärdienst zu melden und wurde daher zu einer dreijährigen Dienstzeit herangezogen). Nach Ablauf derselben bereitete er sich zur Prüfung privat vor, bot seine ganze Arbeitskraft auf und segte seine letzten Geldmittel daran, und hat dennoch sein Ziel nicht erreichen können. Inzwischen ist er zu einem Alter von 28 Jahren gelangt.) — Das hiesige Gymnasium soll

zu einer königlichen Anstalt erhoben werden; nur ist der Termin der Übernahme seitens der k. Regierung noch nicht festgesetzt. — Zu der heute hier stattgefundenen Synode hatten sich die evangelischen Paftoren der Diözezen Nowraclaw und Schubin eingefunden. Der Synodal-Gottesdienst wurde in der hiesigen evang. Kirche abgehalten. Die Rede hielt Pastor Schönfeld aus Palosc. — Dem hiesigen Magistrat ist auf seine Anfrage der Bescheid zugegangen, daß der in Folge seines Einsturzes bis auf die drei unteren Stockwerke abgezogene Rathausthurm auf dem Markt vollständig abgetragen werden könne. Zur Veräußerung des Baumaterials ist bereits ein Termin festgesetzt. Der Magistrat behält sich vor, daß Urkunden, Münzen etc., die beim Abriss etwa gefunden werden sollten, der Stadt zufallen. Bekanntlich ist der in Rede stehende Thurm ein Baudenkmal aus der ältesten polnischen Zeit.

Grundkredit und Kredit-Anstalten in Posen.

Das Gedanken und die Entfaltung der wirtschaftlichen Elemente im Allgemeinen ist eine Aufgabe des modernen Staats. Daß die Regierung diese Aufgabe anerkennt, zeigt sie durch ihre Sorge für Hebung der Landeskultur, der Verkehrsmittel und der Kreditinstitute. Wir sprechen hier nur von den Letzteren und zwar insoweit für den Grundkredit zu Gute kommen. Um dem Kredit des Landwirths in unserer Provinz aufzuhelfen, wurde zunächst die Landeskreditanstalt gegründet und mit einem Grundkapital ausgestattet; in jüngster Zeit trat der neue landwirtschaftliche Kreditverein ins Leben. Beide Institute, alte und neue Landschaft haben den Grundbesitzern unserer Provinz wesentliche Nutzen gebracht, ob dies mit dem letzteren Institut bei dem niedrigen Kursstande der Kreditscheine noch gegenwärtig in demselben Grade der Fall ist, möchten wir bei den vielen Klagen, die von Grundbesitzern hierüber laut werden, bezeichnen, bezw. abgehen, die von niedrigen Kurswerten der Pfandbriefe, muß noch ein Umstand den Grundbesitzern abhalten, dies Institut sich nutzbar zu machen; die Beliehung nur bis zur Hälfte des abgeschlagenen Werths, welche Abschlägung noch bedeutend unter dem gemeinen resp. Verkaufspreis des betreffenden Gutes ausfällt. Es wird allerdings durch die bei der Abschlägung zur Gelung kommenden Prinzipien die Sicherheit der Pfandbriefe über allen Zweifel festgestellt, allein der Darlehnsnehmer kümmert dies weniger; ihm ist es um soviel Kapital zu thun. Daß die Abschlägung seitens der Landschaft dem gemeinen Werth nicht entspricht, geht daraus hervor, daß unmittelbar hinter der Landschaft noch immer Kapital von Privaten ohne großen Verlust zu erlangen ist, ja mit geringerem Verlust, als bei den Pfandbriefen, jedoch standbar und auf kurze Fristen so daß bei wiederholten Operationen der Verlust immer größer wird. Dieser leichten Umstand und daß das Ergebnis der Beliehung gewissermaßen angibt, erweckt dem Besitzer soviel Kapital aufzunehmen, als zu Motorisation und Hebung der Kultur ihm nothwendig erscheint und im Allgemeinen auch noch sicher untergebracht werden könnte.

Hier von geleitet, entstand durch Vereinigung von Grundbesitzern und Kapitalisten die Posener Real-Kreditbank, deren wir hier nur historisch erwähnen, weil ihre Wirksamkeit, die den Intentionen der Stifter nicht entsprach, wohl bald beendet sein dürfte. Bemerklich gleichzeitig oder kurz vorher wurde die preußische Hypotheken-Aktienbank zu Berlin begründet, aus welcher jedoch für die hiesige Provinz nur wenig Kapital abfloss. Der Beliehungsmodus derselben basirt sich auf Grund- und Gebäudekosten, den Vorzug erhielt jedoch die westlich gelegenen resp. älteren Provinzen im Staate.

Wir erlauben uns hierbei zwei Umstände zur Sprache zu bringen, welche das Kreditgeben an die Landbesitzer unserer Provinz beeinträchtigt. Radikalisch des im Allgemeinen geringeren Kulturstandes der Gute unserer Provinz reicht den Besitzern das Betriebskapital nicht aus, auch genügt nicht allein Fleiß und Intelligenz zu haben, das dazu erforderliche Kapital muß herbeigeschafft werden und dazu gehören bedeutende Summen, die, je nöthiger sie werden, desto schwerer zu bekommen sind. Der Werth des Grund und Bodens steigt sich durch die Verwendung der aufgenommenen Summen allerdings, der Nutzen davon kommt aber erst nach Jahren dem Besitzer zu gute und wer die Opfer inzwischen nicht erschwingen kann, geht seinem Ruin entgegen. Daher kommt das vielbelagte Uebel, daß die Besitzer unserer Provinz zum größten Theil kapitalbedürftig sind und geringe Kapital erlangen. In zweiter Reihe drücken die allgemeinen Geldverhältnisse auf den Kredit des Grundbesitzers. An der Börse sich zu beteiligen, gewährt den Kapitalisten einen größeren Gewinn, als der Bringsel von Hypotheken, auch hat er sein Kapital immer disponibel, deshalb entzieht sich dasselbe der Anlegung in Grund und Boden resp. der Beliebung derselben.

Dieser Kalamität haben Grundbesitzer und solche Kapitalisten, denen an der Sicherer Unterbringung ihrer Kapitalien gelegen, wenn

Staats- und Volkswirtschaft.

Berlin, 9. Septbr. Eine Vereinigung von vier Personen hat die Konzession zur Herstellung einer direkten telegraphischen Verbindung zwischen Norddeutschland und Nordamerika erhalten. Es handelt sich hier nicht um die Legung eines neuen telegraphischen Kabels durch den Ocean, sondern um eine direkte Beförderung telegraphischer Depeschen zwischen Norddeutschland und Nordamerika, wozu das vorhandene englisch-amerikanische Kabel benutzt werden soll, indem die Erwerbung von Rechten auf die Benutzung derselben durch Abliehung eines Drachtes oder auf andere Weise zu bewirken, die Absicht ist. Die Kommissionäre haben sich in Unterhandlung mit der englisch-amerikanischen Kabel-Gesellschaft gelegt und es ist die beste Aussicht vorhanden, daß die gewünschte Verständigung erfolgen wird. An das englisch-amerikanische Kabel sich anschließend, soll eine besondere telegraphische Verbindung nach Deutschland hergestellt werden. Der Vortheil der projizierten direkten Verbindung zwischen Deutschland und Nordamerika würde für den telegraphischen Verkehr besonders darin bestehen, daß für dieselben die Wiener Bestimmungen maßgebend sein sollen mit der einzigen Abweichung, daß auch Depeschen von zehn Wörtern befördert werden können. Die beiden europäisch-amerikanischen Kabel-Gesellschaften hatten bisher die zu Wien festgesetzten Bestimmungen nicht akzeptiert. Es ist den Kommissionären der neuen Linie von Seiten der Telegraphen-Verwaltung des Norddeutschen Bundes in diesen Tagen die Aufgabe gestellt worden, innerhalb vier Wochen die Kauktion von 100,000 Thlrn., welche als Garantie für die Ausführung der erhielten Konzession bedingt worden ist, einzuzahlen. Sollte dieser Aufforderung nicht genügen werden, so dürfte die Regierung Veranlassung haben, auf die Öfferte anderer Unternehmer, welche die Absicht haben, ein telegraphisches Kabel zwischen Norddeutschland und Nordamerika durch den Atlantischen Ocean zu legen, näher einzugehen. Für die telegraphische Verbindung mit Amerika ist für jetzt Auktionen als der Ausgangspunkt des Kabels, sei es zum Anschluß an das englisch-amerikanische Kabel, sei es als neue telegraphische Verbindung mit Amerika angenommen werden. Ein neues Kabel durch den Ocean nach Norddeutschland würde entweder den Weg um Schottland herum oder durch den Kanal nehmen müssen. Gegen den ersten liegt das Bedenken der weiteren Entfernung, gegen den zweiten die Befürchtung vor, daß die starken Strömungen im Kanal dem Kabel Gefahr bringen können. Jedoch glaubt man, daß der letztere Weg den Vorzug verdient, da die bereits im Kanal liegenden Drähte bis jetzt der Gewalt der Strömungen widerstanden haben. Nach Ansichten englischer Ingénieurs bedarf es einer so außerordentlichen bei Anfertigung von telegraphischen Kabeln über den Atlantischen Ocean wie bisher nicht, es würden sich solche viel einfacher und mit bedeutend geringeren Kosten herstellen lassen.

Halle a. S., 8. Sept. In der heute hier selbst abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahngesellschaft wurden die Anträge des Verwaltungsrathes bezüglich einer Verchmelzung des Unternehmens mit der Berlin-Görlitzer und der Märkisch-Posener Eisenbahngesellschaft, sowie bezüglich der Ausführung verschiedener Anschlußbahnen mit 1468 von 1556 vertretenen Stimmen angenommen.

B e r e m i s s h i c k s.

B. K. B. Berlin, 9. Sept. Die Belehrung der Bevölkerung an dem Festzuge zur Einweihung des Humboldtshains am nächsten Dienstag scheint eine erfreulich rege zu werden, wie sich aus dem Resultat einer heute Mittag unter dem Vorsitz der beiden Magistratsdeputirten, Stadtvorordneten Schilde und Philipp, abgehaltenen Konferenz der Vertreter derjenigen Korporationen und Vereine ergiebt, welche bis jetzt ihre Theilnahme an dem Festzuge angemeldet haben. Es sind dies bis jetzt 58 Vereine und Gesellschaften mit etwa 10,000 Personen. Herr Stadtvorordneter Schilde machte der Konferenz die Mitteilung, daß ursprünglich die Einweihung des Humboldtshains als ein kommunales Fest aufgefaßt worden, daß aber der Magistrat geglaubt hat, dem Wunsche vieler Vereine und Genossenschaften, an der feier Theil zu nehmen, stattzugeben; es müsse jedoch den verschiedenen Genossenschaften überlassen bleiben, die Art ihrer Aufstellung untereinander zu regeln; auf dem Festplatze selbst wird jede Kategorie der Vereine, als wissenschaftlicher, Wehr-, Arbeiter-, Handwerker-Verein &c. ein gewisses Terrain angewiesen erhalten, auf dem sie sich richten können. Die Vertreter der Vereine mögten sich anfangs mit diesem Arrangement nicht einverstanden erklären, doch einteigt man sich schließlich dahin, die Vorschläge des Magistrats zu akzeptiren. Zum Schlus wurde noch die Illuminationsfrage zur Sprache gebracht, für die sich indeß keine große Neigung zeigte, um so weniger, als Seitens der städtischen Behörden wegen Beleuchtung der städtischen Gebäude kein Beschluß bis jetzt gefasst worden ist. Man war übrigens der Ansicht, daß die Illumination doch nur ziemlich spärlich ausfallen würde, da selbst der größere Theil der besitzenden Klasse von der Person und der Bedeutung Humboldts ein richtiges Verständnis hätte. Romisch war der der Einwurf, an der Laubheit der Belehrung zur Humboldtfeier sei bloß die neue Einkommensteuer Schuldf.

* **Breslau**, 8. September. Vorgestern, am Todesstage Lassalles, hatte sich eine aus mehreren hundert Köpfen bestehende Anzahl seiner Anhänger auf dem hiesigen jüdischen Friedhof eingefunden, um eine Gedächtnisfeier an seinem Grabe abzuhalten. Die hiesige Polizeibehörde hatte jedoch davon Kenntnis erhalten und einen Polizeikommissarius entsandt, der sich vor der verschloßenen Eingangstür das Kirchhofes auffielte. Als der Zug anlangte, wurde den Leitern derselben, wie die "Schles. Ztg." meldet, erklärt, daß eine derartige Demonstration nicht erlaubt sei; es sei ihnen nur gestattet, je sechs Personen auf einmal den Kirchhof und das Grab Lassalles zu besuchen, womit sich die Anwesenden einverstanden erklärten. Der Beamte geleitete hierauf die Besucher zur Grabstätte und der Zug kehrte hierauf in größter Ordnung zur Stadt zurück.

* **Dresden**, 7. Sept. Die Summe der beim Zentralhilfskomitee im Plauenschen Grunde eingegangenen Gelder beträgt 241,000 Thlr. (Das Komitee erläßt einen erneuten Aufruf um Hilfe). Erfreulich ist außerdem die rege Theilnahme, welche sich von vielen Seiten her hinsichtlich der Verförgung der hinterlassenen Kinder der verunglückten Bergleute fand; sehr zahlreich gelangen Anerbietungen zur Übernahme solcher Kinder, sei es an Kindesstatt, sei es als Lehrlinge &c an das Zentralkomitee, das seinerseits dann mit den betreffenden Gemeindevorständen die gegen seitigen Verhältnisse stets näher erörtert und das Interesse der armen Waisen bestens zu wahren bemüht ist.

Briefkasten.

Q. in W. „Silhouetten“ nicht erhalten. Für Reisebriefe keinen Raum.

Berantwortlicher Redakteur: Dr. jur. Wasner in Posen.

Gewinn-Liste

der 3. Klasse 140. königl. preuß. Klassen-Lotterie.
(Nur die Gewinne über 45 Thaler sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute beendetenziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

31 78 131 45 62 71 75 210 384 87 96 442 (50) 86 501 25
37 83 601 705 63 94 813 58 903 14 (50) 22 37 44. 1088 91 171
89 267 313 20 33 76 464 65 67 96 516 52 609 27 729 34 (60)
83 92 876 82 904 40. 2004 48 (50) 50 89 194 (50) 259 (60) 313
50 54 93 465 68 80 533 74 91 95 700 16 56 72 (50) 86 830 48
62 80 (50) 933. 3002 37 59 151 (60) 204 (50) 454 59 610 73
76 752 55 88 800 36 95 971. 4012 145 279 301 35 49 50 70
72 89 482 94 507 (50) 16 23 62 72 82 613 34 85 773 80 83 99
(100) 899 930 71. 5023 25 133 55 62 84 420 37 67 80 515 (50) 47
62 90 626 66 84 92 99 708 14 70 73 845 915 (50) 76. 6059 59
64 97 138 55 272 344 47 52 54 91 419 44 520 62 94 794 803
15 57 71 86 907 17 29 97. 7182 354 59 93 (50) 492 518 33 98
99 662 746 55 56 878 82 88 91 974 77. 8002 130 313 23 505
41 50 60 81 689 730 803 63 (50) 90 91 956. 9010 (50) 68 71 99
103 39 (50) 95 203 47 384 546 720 35 917 25 45 72 99.
10,004 55 98 107 62 282 (80) 323 59 78 489 (50) 512 606
15 60 782 800 26 33 929 34 54 79 (50) 85. 11,089 118 (50) 63
67 246 (100) 307 73 86 411 83 (50) 506 56 634 846 925 74.
12,010 39 104 36 (50) 81 228 33 472 500 31 51 52 617 57 (60)
64 728 93 825 42 68 90 956 75. 13,010 77 142 (50) 49 64 73 90
266 488 594 612 43 712 63 811 97 911 22. 14,018 27 32 41
57 62 66 69 123 207 12 51 78 332 40 66 (60) 488 96 507 55 (60)

789 96 824 78 86 87 93 906. 15,001 36 37 95 116 39 43 64 243
96 327 30 (80) 36 54 77 88 474 76 650 64 85 741 78 803 83 86.
16,087 113 210 54 81 307 73 420 61 65 69 (60) 521 49 92 (60)
604 82 717 68 96 98 810 28 49 71 72 942 (100) 91. 17,034 45 82
178 240 (50) 513 670 700 33 879 938 55. 18,071 172 75 258
313 53 418 45 516 705 21 802 19 87 972. 19,000 9 12 16 (50)
43 67 119 30 203 26 350 454 551 657 710 24 72 93 821 63
65 926 (50) 30.

20,011 107 58 251 77 (60) 303 56 451 523 44 79 603 89
727 811 24 926 39 81. 21,024 25 62 74 99 127 62 83 245 343
59 81 482 83 530 898 902 25 37 39 72. 22,128 62 76 327 76
424 58 521 643 83 (60) 722 34 809 (60) 11 929 92. 23,014 21
25 82 88 144 85 206 22 326 411 48 77 90 537 676 78 866 88
948 67. 24,018 62 115 276 338 84 542 652 83 723 44 64 806
21 914 52 74 82. 25,005 169 88 90 264 63 (50) 87 415 30 44 54
520 22 53 (50) 601 65 77 (50) 90 (50) 715 899 917 33. 26,079
(50) 174 217 37 73 (1000) 85 305 52 452 (50) 98 574 602 41 42
779. 27,021 29 58 117 18 232 67 331 (50) 38 403 26 (80) 66 68
(50) 555 613 57 96 97 700 11 43 57 65 804 25 39 55 912 22 30
56 60. 28,022 37 64 118 49 66 74 80 97 257 319 48 62 86 419
505 91 (50) 99 634 705 805 30 49 71 83 940 58. 29,196 203
24 (50) 51 345 488 511 44 89 741 59 89 841 52 58 64 74
900 31 86.

30,001 29 166 (50) 215 363 404 547 (50) 68 620 57 84 96
715 897 967 98. 31,005 54 102 63 (50) 77 218 23 28 356 71
434 36 (50) 511 20 36 50 77 92 686 709 865 927 89. 32,007
46 141 440 46 62 87 96 507 9 51 680 91 775 837 77 927 79
33,042 44 62 282 342 469 (60) 71 610 54 66 730 37 94 802 15
77 99 909 11 70. 34,009 24 60 91 (50) 100 60 72 96 219 (50) 61
311 54 490 594 601 9 74 84 828 30 902 60. 35,004 103 16 47
59 77 293 335 44 78 (60) 97 427 84 652 77 90 762 813 15 61
65 89 97 904 21 88 (50) 99. 36,003 116 76 (50) 213 28 94 316
75 88 94 404 71 515 27 31 32 721 81 807 42 62 917 28 55.
37,341 49 56 78 89 429 47 64 504 39 70 676 82 96 744 82 802
21 33 37 38 916 53 50. 38,004 50 151 87 277 94 301 42 410
39 94 (50) 571 644 52 81 733 73 903 5 11 58 71. 39,012 50 92
(60) 98 147 64 266 (50) 412 99 540 91 729 (80) 51 55 87 804
79 90 (50) 965.

40,021 47 (50) 101 8 9 59 247 61 (50) 88 355 (300) 67 485
534 56 (50) 681 (80) 753 825 86 (50) 920 38 76 92 94. 41,019
46 139 78 267 71 99 379 414 54 61 502 20 31 46 56 646 718
28 87 868 79 932 86. 42,030 66 84 123 (80) 70 231 365 69 80
97 497 500 18 600 796 802 28 63 907 46 95. 43,018 58 63
132 36 215 92 97 324 432 76 596 675 87 772 810 15 38 70
913 (50). 44,039 40 68 113 235 (50) 48 62 93 (50) 309 24 55 72
(60) 75 79 97 (50) 98 463 543 62 660 94 704 89 (50) 98 802
162 27 31 71 74 45,081 92 148 (50) 200 36 349 57 467
521 619 66 78 730 67 858 69. 46,021 115 74 232 357 84 403
(50) 574 86 617 43 87 756 68 73 (80) 82 941. 47,154 220 27 80
95 98 304 35 412 45 76 96 515 49 60 93 644 64 65 79 754 79
826 87. 48,023 40 136 65 81 97 259 69 311 19 52 77 85 471 82
528 36 604 55 65 69 753 86 96 839 75 916 45 55 94 99. 49,024
96 119 321 40 52 53 426 27 99 (80) 510 40 (50) 636 77 711
12 86 867 971 72 79 98.

50,207 21 29 (50) 323 46 94 96 430 (50) 63 521 641 57 729
65 809 83. 51,120 83 93 203 51 330 400 (60) 12 13 (60) 44 64
66 512 45 61 91 627 32 39 52 93 838 90. 52,013 70 (50) 100 18
42 237 38 43 49 51 333 (300) 54 442 70 78 (1000) 654 (50) 74
85 92 709 95 602 6 71. 53,052 163 93 201 31 37 46 81 (50) 94
(50) 329 72 433 545 96 640 45 53 787 89 968. 54,030 67 (50)
90 133 255 389 411 61 657 74 778 867 945 67. 55,075 85
96 109 91 225 30 54 325 (60) 434 60 (100) 503 58 641 60 (90)
919 (50) 71 79. 56,011 56 103 315 67 422 28 (50) 51 626 (50)
78 704 24 37 83 810 942 (100) 81. 57,042 94 194 236 39 46
74 81 91 (100) 331 32 47 488 97 512 48 86 606 99 782 820
35 40. 58,073 97 231 311 422 (8

Einladung

zur Wahl von 7 Repräsentanten und 5 Stellvertretern bei der hiesigen Synagogen-Gemeinde.

Bon den im Amts befindlichen Repräsentanten und Stellvertretern scheiden dem § 42 des Gesetzes vom 23. Juli 1847 gemäß aus:

1) Julius Briske	Repräsentanten-Mitglied,
2) Samuel Hänisch	dito,
3) Berhard Jaffe, Kommerzienrat	dito,
4) Moritz Mamroth, Stadtrath	dito,
5) Heimann Marcus	dito,
6) Raphael Seegall	dito,
7) Gumprecht Weiss	dito,
8) David Borchert	Stellvertreter,
9) Heinrich Grunwald	dito,
10) Louis Loewinsohn	dito,
11) Leiser Pulvermacher	dito,
12) Dr. Philipp Werner	dito,

In Stelle derselben sind:

7 Repräsentanten-Mitglieder

5 Stellvertreter

zu wählen.

Bur Vornahme dieser Wahl habe ich im Auftrage der königlichen Regierung Deimin auf Dienstag den 26. Oktober c.,

früh 9 Uhr, anberaumt, zu welchem die Herren Wähler unter der Verwarnung eingeladen werden, daß die Ausbleibenden an die Beschlüsse der im Wahltermine Anwesenden ohne Rücksicht auf deren Zahl gebunden sind.

Die Wahl erfolgt gleichzeitig in zwei Abtheilungen und zwar:

1) für die Wähler, deren Namen mit den Buchstaben A bis K beginnen (Nr. 1 bis 598 der Wählerliste I), in dem Saale Wronkerstrasse Nr. 4.

Dieselben haben 4 Repräsentanten und 2 Stellvertreter zu wählen;

2) für die Wähler, deren Namen mit den Buchstaben L bis Z beginnen (Nr. 1 bis 493 der Wählerliste II), in Peilers Hotel, Krämerstraße Nr. 18.

Diese wählen 3 Repräsentanten und 3 Stellvertreter.

Die Wählerlisten liegen im Geschäftskontor des Verwaltungs-Vorstandes zu Jedermanns Einsicht offen und sind etwaige Einwendungen dagegen zeitig vor dem Wahltermine bei dem Vorstande oder bei Unterzeichnetem anzubringen.

Posen, den 9. September 1869.
Königliche Polizei-Direktion.
Staudy.

Bekanntmachung.

Am Montag den 13. September c., um 11 Uhr Vormittags, sollen zwei ausrangierte vierfache Postwagen auf dem hiesigen Posthofe im Bege der Auktion, unter Vorbehalt des Buschlags der Ober-Postdirektion meistbietend verkauft werden.

Drei Tage vor dem Verkaufstermine werden dieselben in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr zur Ansicht ausgestellt sein.

Posen, den 2. September 1869.

Ober-Post-Direktion.

Bekanntmachung.

Die unter der Pfandlei-Anstalt in der Schulstraße befindlichen Kelleräume sollen auf die Zeit vom 1. April 1870 bis ultimo März 1873 an den Meistbietenden verpachtet werden.

Hierzu ist der Bützationstermin auf

den 1. Oktober d. J.,

10 Uhr Vormittags,

auf dem Rathause anberaumt worden.

Die Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Posen, den 31. August 1869.

Der Magistrat.

Pferde-Verkauf.

Montag den 13. September d. J. werden in Poln.-Lissa circa 24, am Freitag den 17. ejd. in Posen circa 16 Pferde ausrangiert und verkauft.

Die Versteigerung findet statt

in Lissa: neben der von

Wache, früh

in Posen: auf dem 10. Jahr

Kanonensplatz ab,

gegen sofortige Zahlung des Kaufpreises in preußischen Münzsorten.

Königliches 2. Leib-Husaren-Regiment Nr. 2.

Handels-Register.

Die in unserem Firmenregister eingetragenen

Firmen:

Nr. 806 A. Zupanski,

Nr. 1072 C. Orlowski & Co.,

beide zu Posen, sind erloschen.

Posen, den 7. September 1869.

Königliches Kreisgericht.

Erste Abtheilung.

In unserem Register über Ausschließung der

Gütergemeinschaft ist unter Nr. 9 folgende

Verfügung vom 6. d. M. eingetragen worden,

dass der in unserem Firmenregister unter Nr.

135 eingetragene Kaufmann Michaelis

Marshall hier selbst für seine Ehe mit

Charlotte (Laje) Glas durch Vertrag

vom 20. Dezember 1862 die Gemeinschaft der

Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Kosten, am 6. September 1869.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Koblenz.

Ein Mühlenlager im Königreich Polen,

1/4 Meile von der preußischen Grenze, mit

ca. 500 Mrg. Land 1. Kl. Wirtschaftsgebäude

im guten Zustande, ist preiswert zu verkaufen.

Die Mühle hat hinreichende Wasserkraft

und enthält 4 Mahlgänge.

Näheres bei Zienkiewicz

in Bieraglo bei Gollub.

Eine Hyp. auf einer privil. Apotheke des

Buker Kreises von 2000 Thlr. mit 6000

Thlr. auslaufend, (leichter Erwerbspreis i. J.

1861 war 21,000 Thlr.), zahlbar am 1. Juli

1871 soll mit bedeutendem Verlust cedit werden.

Adr. sub S. 6275 befördert die An-

nnoncen. Expedition von Rudolf Moosse in

Berlin.

Einladung

zur Wahl von 7 Repräsentanten und 5 Stellvertretern bei der hiesigen Synagogen-Gemeinde.

Bon den im Amts befindlichen Repräsentanten und Stellvertretern scheiden dem § 42

des Gesetzes vom 23. Juli 1847 gemäß aus:

1) Julius Briske	Repräsentanten-Mitglied,
2) Samuel Hänisch	dito,
3) Berhard Jaffe, Kommerzienrat	dito,
4) Moritz Mamroth, Stadtrath	dito,
5) Heimann Marcus	dito,
6) Raphael Seegall	dito,
7) Gumprecht Weiss	dito,
8) David Borchert	Stellvertreter,
9) Heinrich Grunwald	dito,
10) Louis Loewinsohn	dito,
11) Leiser Pulvermacher	dito,
12) Dr. Philipp Werner	dito,

In Stelle derselben sind:

7 Repräsentanten-Mitglieder

5 Stellvertreter

zu wählen.

Bur Vornahme dieser Wahl habe ich im Auftrage der königlichen Regierung Deimin auf Dienstag den 26. Oktober c.,

früh 9 Uhr, anberaumt, zu welchem die Herren Wähler unter der Verwarnung eingeladen werden, daß die Ausbleibenden an die Beschlüsse der im Wahltermine Anwesenden ohne Rücksicht auf deren Zahl gebunden sind.

Die Wahl erfolgt gleichzeitig in zwei Abtheilungen und zwar:

1) für die Wähler, deren Namen mit den Buchstaben A bis K beginnen (Nr. 1 bis 598 der Wählerliste I), in dem Saale Wronkerstrasse Nr. 4.

Dieselben haben 4 Repräsentanten und 2 Stellvertreter zu wählen;

2) für die Wähler, deren Namen mit den Buchstaben L bis Z beginnen (Nr. 1 bis 493 der Wählerliste II), in Peilers Hotel, Krämerstraße Nr. 18.

Diese wählen 3 Repräsentanten und 3 Stellvertreter.

Die Wählerlisten liegen im Geschäftskontor des Verwaltungs-Vorstandes zu Jedermanns Einsicht offen und sind etwaige Einwendungen dagegen zeitig vor dem Wahltermine bei dem Vorstande oder bei Unterzeichnetem anzubringen.

Posen, den 9. September 1869.
Königliche Polizei-Direktion.
Staudy.

Bepachtung.

Die zum Warnikeimischen Güterkomplex gehörigen, in Ostpreußen, Kreis Rastenburg, 1/4 Meile vom Bahnhof Tolkendorf belegenen

Borwerke **Henriettenhof** und **Droesch**, mit circa 1700

Morgen preuß. sollen vom 24. Juni 1870 ab verpachtet werden. Die Pachtbedingungen können bei Herrn **Rittmeister von Below**, Berlin, Luisenplatz Nr. 2, und bei

Inspektor **Bendrat** in Warnikem per Tolkendorf eingesehen werden. Pachtliebhaber werden ersucht, ihre Gebote bei einem der Genannten bis zum 1. März 1870 abzugeben

Ein florirendes Photographiegeschäft, verbunden mit Schreibmaterialien u. Papierhandel, zu verkaufen.

Auskunft in der Exped. d. Stg.

Eine Pension für junge Damen in Breslau.

bietet eine fröhre Schulvorsteherin. Bei treuer und liebevoller Aufsicht und körperlicher Pflege, englische und französische Conversation, Gelegenheit zur feinsten Ausbildung. Vorzügliche Empfehlungen werden nachgewiesen. Adr.

Jrl. v. Rahmel, Breslau, Grünstr. 3, 1. Treppe.

Noch einige Pensionärinnen finden freundliche Aufnahme bei Witwe Amalie Friedländer, Kl. Gerberstr. 7, Part. rechts.

Pensionnaire finden freundliche Aufnahme. Wo? sagt die Exped. d. Stg.

Ausverkauf.

Wegen Verlegung meines Geschäfts nach Breslauerstrasse Nr. 5 verkaufe eine Partie dekorirter Kaffee- und Theeservice, Tassen, Kuchenteller, Dessertsteller, Cabarets, Blumenvasen, Nippfsachen u. zu Ginkaufspreisen.

Die Preise für weiße Porzellans- und Glaswaren habe bedeutend herabgesetzt.

Weisse Lilien, Stark, à Stück 2 1/2 Sgr., à Dutzend 25 Sgr. Haarlemer u. Berliner Blumenzwiebeln, als: Hyac'nen, Tulpen, Lazzetten, Crocus u. empfiehlt zu soliden Preisen

Albert Krause, Kunst- und Handelsgärtner, Posen, Schützenstraße 12/14, unweit der Teigelskischen Fabrik.

Im Trzebawoer Walde, an der Posen-Stoszwoer Chauffsee, sind eichene und kieferne Schwarten, Bretter, Bauholz, Latten, Rund-eichen, eichene Hauptfähle, so wie alle Arten trockener Brennholzer billigt zu haben.

Auf dem Forstamte **Kuźnica grabowska**, 1 1/2 Meilen von Grabow, sind zwei Stück lebendes Rothwild — ein Schmalthier und ein Hirschkalb von diesem Jahre — beide lammförmig, zu verkaufen. Preis 30 Thlr. **T. Laue**.

Eine Milchpacht wird von einem ordentlichen Pächter zu Mi-

chaeli d. J. gesucht im Keller St. Martin und Große Ritterstraße-Ecke Nr. 67. **G. Heinrich**.

Teppiche in allen Größen und Qualitäten;

Teppichstosse, **Zusdeckenzeuge** zum Belegen ganzer Zimmer;

Cocosnuss-Matten nach der Elle und abgepaßt;

Läuferstosse, **Wachstüche**.

Neubelstosse, **Portieren**, **Gardinen**, **Rouleaux**, **Tischdecken**, **Ledertüche**.

In unserem Verlage sind erschienen:

Comtoir-Wand-Kalender

für 1870.

Im Dutzend 24 Sgr., einzeln 2½ Sgr.

Posen, im September 1869.

Hofbuchdruckerei von W. Decker & Co.

Im Verlage von Wiegandt & Grieben
in Berlin ist soeben erschienen und durch
alle Buchhandlungen zu beziehen, in Posen
durch J. J. Heine, Markt 85:

Nach Amerika!
Führer für Auswanderer
von Rob. Neumann

in New York.

11½ Bogen. farben. 10 Sgr.
(Ein aus langjähriger Erfahrung hervorge-
gangener, treuer Ratgeber!)

Billigste
Humboldt-Biographie!
Vorrätig bei M. Leitgeber in
Posen:

Alexander v. Humboldt.

Zum 14. Septembr 1869.

Als Erinnerungsblatt für das Deutsche
Volk

Mit 2 Portraits und Ansicht der Grab-
stätte in Tegel. — 32 S. eleg. ausgestattet

Preis nur 2½ Sgr.

Auswärtigen nach Einsendung von 3 Sgr
(in Marken per Brief) franco!

Soeben erschien Jahrgang 1870 des be-
kannten landwirthschaftlichen
Kalenders von Menzel und

v. Lengerke, Jahrgang 1870.

Seinen Vorgängern in der äußern Form ganz
gleich, unterscheidet er sich von ihnen durch
einen noch reichhaltigeren Inhalt.

Der zweite Theil enthält unter Anderm zum
Sweck der Überführung in die neuen Maß-
und Gewichtsverhältnisse einen vollständigen
Rechenknecht für Landwirthe.

Der Kalender ist vorrätig in der Buch-
handlung von

Ernst Rehfeld,
Wilhelmspl. 1 (Hôtel de Rome).

Les mystères des Paris.

12 feine Kupferradirungen stärksten
Genres, in eleg. Enveloppes, schwarz 1
Thlr., kolorirt 1½ Thlr. Dieselben in Bi-
stenarten-Form, schwarz 15 Sgr., kolorirt
20 Sgr. netto baar.

Bu beziehen durch
Leipzig. Hugo Arnold.

Wir erlauben uns hiermit unsere

Lithographische Anstalt und Steindruckerei

zu allen in dies Fach einschlagenden gewöhnlichen und feinen
Arbeiten, als: Adress- und Visitenkarten, Rechnungen,
Quittungen, Circulaires, Wechseln, Anweisungen,
Frachtbriefen, Etiquettes &c., bestens zu empfehlen und ver-
sichern durch prompte billige Bedienung und geschmackvolle Aus-
führung uns das Vertrauen des geehrten Publikums erhalten
zu wollen.

Posen, im Januar 1869.

Hofbuchdruckerei von W. Decker & Co.

Mtg. 13. IX. St. J. IV. fällt aus.

Humboldtfeier.

Heut (Freitag) Ab. 8 U. Komitetsitzung bei
Lambert.

Inserate in sämtliche exi-
stirende Zeitungen
werden zu Original-
Preisen prompt besorgt. Bei grösseren
Aufträgen Rabatt. Annocenbureau von
Eugen Fort in Leipzig

Börse - Telegramme.

Berlin, den 10. Septbr. 1869. (Wolff's teleg. Bureau.)

Not. v. 9. v. 8 Not. v. 9. v. 8

		Kondsbörse : fest.			
Herbst	51	50½	51½	Mr. Pos. St. Alt. 62	62½
Okt.-Nov.	50½	50½	51½	Br. 49½	49½
Frühjahr	49½	49½	49½	Fransofen	196 195 197½
Kanaliste: nicht gemeldet.				Lombarden	131 131 133½
Rüböl, ruhiger.				Pr. St. Schuldt. 81½	81½ 81½
Herbst	12½/24	12½	11½/24	Neue Pos. Pfandbr. 82½	82½ 82½
Frühjahr	12½/24	13	12½	Pof. Rentenbriefe 84½	84½ 84
Spiritus, flau.				Russ. Banknoten 76½	76½ 76½
Herbst	16½	16½	16½/24	Poln. Lq. Pfandbr. 57½	57½ 58½
Okt.-Nov.	15½	15½	15½/24	1860. Loos. 76	76 76½
Frühjahr	15½	15½	15½/24	Italiener	51½ 51½ 52½
Kanaliste: nicht gemeldet.				Amerikaner	87½ 87½ 88
				Türken	40½ 40½ 42½
				Rumäniert	70½ 70½ 70½

Bis zum Schluss der Zeitung ist das Stettiner Börse-Telegramm nicht
eingetroffen.

Börse zu Posen

am 10. September 1869.

Konds. Posener 3½% alte Pfandbriefe —, do. 4% neue do.
82½ Br., do. Rentenbriefe 84 Br., do. Provinzial. Banknoten —, do.
5% Provinzial-Obligationen —, 4% Kreis-Obligat. —, do. 4% Stadt-
Obligationen —, do. 5% Stadt-Obligationen —, poln. Banknoten 76 Br.

[Amtlicher Bericht] Roggen [p. 25 pr. Scheffel = 2000 Psd.] gefündigt 75 Wissel. pr. Sept. 46½, Sept.-Okt. 46½, Okt.-Nov. 45½, Nov.-Dez. 45.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Fass) pr. Sept. 15½/24, Okt. 14½, Nov.-Dez. 14½, Dezbr. 14½.

Fonds. [Privatericht] 3½% Preuß. Staatschuldscheine 81½ Br., 4% Pos. Pfandbr. 82½ Br., 3½% do. —, 4% Pos. Rentenbr. 84½ Br., 4½% do. Prov. Bank 101½ Br., 4% do. Deutkredit —, 5% do. Städ.-Oblig. 92½ Br., 4% Märk.-Pos. Stammakt. 63 Br., 4% Berlin-Görl. do. —, 5% Italien. Anleihe 52 Br., 6% Amerikan. do. (be 1862) 87½ Br., 5% Türl. do. (be 1865) 42 Br., 5% Destr.-franz. Staatsb. —, 5% do. Südbahn (Bomb.) —, 7½% Rumän. Eisenb.-Anl. 70½ Kl. Br.

Prämien. Rumänien September 7½, 2 Vorpr. Br., Freiburger Zoose. Österreichische (1860) Sept. 78, 2 Vorpr. Br., Freiburger 3½ Kl. Br., Mailänder 2½ Kl. per Stück.



Posener Landwehrverein.

Sonntag den 12. September, Nachmittags von 4 Uhr ab, im Schützengarten: Gesellige Zusammenkunft. Punkt 5 Uhr — General-Appell im Hintergrund des Gartens; puntliches Er scheinen dabei wird zur Ehrengäste gemacht. Konzert und gemütliche Unterhaltung. Die Kameraden haben die Vereinsbinde anzulegen. Entrée für die Vereinsmitglieder nebst Frau und Kindern à Person 1 Sgr., für Nichtmitglieder à Person 1 Sgr.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Generalversammlung des Pude wiger Lehrer-Sterbefassen-Vereins findet Donnerstag den 30. September e., Vormittags 11 Uhr, im Gasthofe des Herrn Julius Kunkel zu Wongrowiec statt.

Tagesordnung:

- 1) Rechnungslegung pro 1868/69.
- 2) Nachmalige Berathung des Statuten-Entwurfs vom 14. April 1868 und der Be schlüsse der General-Versammlung vom 28. September 1868.
- 3) Sonstige Anträge von einzelnen Mitgliedern.

Der Vorstand.

Saison-Theater.

Nach mehrtagigem Krankenlager entschließt heute Morgen 5 Uhr unser innigster geliebter Sohn und Vater, der königliche Kreissecretar und Polizeianwalt August Weise, im noch nicht vollendeten 50. Lebensjahr.

Die Freunde zeigen dies Freunden und Bekannten mit der Bitte um stillle Theilnahme an Schrimm, den 9. September 1869.

Die Hinterbliebenen.

Dankdagung.

Allen Denjenigen, die so liebvollen Anteil nahmen und meinem guten Neffen Edward Kornowski bei seiner Beerdigung die letzte Ehre erwiesen, insbesondere Herrn Rektor Helscher und allen Lehrern und Schülern der Mittelschule, deren Schüler mein Neffe leider nur wenige Tage war, sagen im Namen meiner Schwägerin, Christine geb. Kan pert aus Warschau, den innigsten und herzlichsten Dank

Böttchermeister Robert Kornowski nebst Frau.

Heute Abend den 11. September: Kano nenfutter. Lustspiel in 3 Akten von Rosen.

— Hierauf: Erziehungs-Resultate, oder: Guter und schlechter Ton. Lustspiel in 2 Akten von Blum.

Billets sind bei den Herren Ed. Rose & G. Bock zu haben.

Viederspiel in 1 Akt von C. v. Holtei. Hier auf: Die Tante aus Schwaben. Lustspiel in 1 Akt von Fedor Wehl. Hierauf: Die ersten Kotterien. Lustspiel in 1 Akt nach Barbier v. B. A. Hermann. Zum Schlus: Hagar in der Wüste. Gedicht von K. Diez, vorgetragen von Frau Spizeder, in 6 Bildern. 1. Bild: Die Verlohung. 2. Bild: Weg der Wüste. 3. Bild: Haga Mor gana. 4. Bild: Der Mutter Verzweiflung. 5. Bild: Die Erscheinung. 6. Bild: Israels Zu kunst.

Sonnabend den 11. September: Kano nenfutter. Lustspiel in 3 Akten von Rosen.

— Hierauf: Erziehungs-Resultate, oder: Guter und schlechter Ton. Lustspiel in 2 Akten von Blum.

Billets sind bei den Herren Ed. Rose & G. Bock zu haben.

Volksgarten.

Heute Freitag den 10. September großes Konzert u. Vorstellung.

Entrée 3 Sgr. Tagesbillets 2 Sgr.

Anfang 7 Uhr.

Heute u. A. Die Riesen-Lustleiter.

Borläufige Anzeige.

Montag den 13. September

Vorleste

große Extra-Vorstellung

zum Benefit für

Frl. Anna und Emmy Braatz.

Emil Tauber.

Bazar-Saal.

Morgen Sonnabend den 11. September, Abends halb 8 Uhr:

Dramatischer Vortrag

über „Maximilian's Glück und Ende.“

historisches Drama aus Mexiko's jüngster Vergangenheit, in Versen verfaßt und vollständig frei vorgetragen von

Dr. Rudolph Bieleck,

Schriftsteller aus Wien.

Eintrittspreise:

Reservirte Sitze Thlr. 1. — Nicht reservirte Sitze 20 Sgr.

Eintrittskarten sind zu haben in den Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen der Herren: Rose & Bock (Mylus Hotel), Mr. Leitgeber (Hôtel du Nord), G. Nehfeld (Hôtel de Rome) und Abends an der Kasse.

Salon Kobitzki

aus Ungarn.

Im Saale des Herrn Lambert.

Sonntag den 12. und Montag den 13. d. M.

Große außergewöhnliche Vorstellungen

der neuen Magie, Physik und Illusion, welche alles bis jetzt Dagewesene weit übertrifft.

Vorführung des Protheus, oder: Wunder

über Wunder, sowie das Erdolchen

einer Dame (non plus ultra).

Preise der Plätze:

Numm. Rang 10 Sgr. — I. Rang 5 Sgr.

Gallerie 2½ Sgr.

Billets sind vorher im obengenannten Lo

cale sowie an den sonst bekannten Verkaufsst

ellen zum

Kärtchen in ruhiger Frage pr. Cr. 68—70 Sgr.

Leinluchen pr. Cr. 88—92 Sgr.

Spiritus wenig verändert, loko 16½ Br., 16½ Gd., pr. Sept. 16½
bis Sept.-Okt. 15½ bz, schließt ½ Br. u. Gd., Okt.-Nov. 15 Br., Nov.-Dez.
14½ bz, Okt. bis April int. 14½ bz, April-Mai 15 bz.

Sink Hüttenlager 6 Thlr. 10 Sgr. freit hier zu bedingen.

Die Börsen-Kommission.

Breite der Cereale.

(Bestellungen der polizeilichen Kommission.)

	feine	mittlere	ord. Ware.
Weizen, weißer	85—88	82	72—76 Sgr.
do. gelber	80—83	78	69—73
Roggen	63—64	60	56—58
Gerste	50—51	47	45—46
Hafer, alter	—	—	—
neuer	32—33	31	29—30
Ersben	67—68	62	59—61

Notirungen der Kommission der Handelskammer zur Feststellung

der Marktpreise für Raps und Rüben.

Raps 250 240 230 Sgr.

Winterrüben 234 224 216

Dotter 184 174 164

Bromberg, 9. Septbr. Wind: Süd Witterung: klar. Morgens 12°

Wärme. Mittags 23° Wärme.

Weizen 120—125 pfd. 66—68 Thlr. 126—130 pfd. 69—71 Thlr.

Roggan 48—49 Thlr. pr. 2000 pfd. Sollgewicht.

Hafer 31—32 Thlr. pr. 1250 pfd. Sollgewicht.

Fröhliche große Gerste nach Qualität 40—44 Thlr. pr. 1875 pfd.

Spiritus ohne Handel. (Bromb. Big.)

Bremen, 9. September Nachmittags.

Wetter bewölkt. Weizen flau, hiesiger loko 7, fremder loko 6, 20, pr. November 6, 18½, pr. März 6, 20½. Roggen gewichen, loko 5, 15, pr. November 5, 14, pr. März 5, 12½. Rübel unverändert, loko 14½, pr. Oktober 14½, pr. Mai 14½. Beindl loko 11½. Spiritus loko 21½.

Breslau, 9. September Nachmittags. Höher.

Spiritus 8000 % Cr. 16½. Roggen pr. September 47½, pr.

Herbst 47½, pr. Oktober-November 47½, pr. Frühjahr 46½. Rübel pr.

Herbst 12½, pr. Frühjahr 12½. Raps fest. Sink höher.

Bremen, 9. September. Petroleum, Standard white, loko 6½

a 6½. Auf Termine kein Geschäft.

Hamburg, 9. September. Nachmittags.

Getreidemarkt. Weizen und Roggen loko flau. Weizen auf Ter-

mine gewichen. Roggen flau. Weizen pr. September 5400 Pfund netto

119 Bancothaler Br., 118 Gd., pr. September-Oktober 119 Br., 118

Gd., pr. Oktober-November 119 Br., 118 Gd. Roggen pr. September

Fonds- u. Aktienbörsen.

Berlin, den 9. September 1869.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe 4½ 97½ G

Staats-Anl. v. 1869 5 100½ G

do. 1854, 5½ A. 4½ 93½ G

do. 1857 4½ 93½ G

do. 1859 4½ 93½ G

do. 1866 4½ 93½ G

do. 1864 4½ 93½ G

do. 1867 A.B.C. 4½ 93½ G

do. 1860, 52 cond. 4 85½ G

do. 1863 4½ 83½ G

do. 1862 4½ 83½ G

do. 1868 A. 4½ 82½ G

do. 1866 4½ 81½ G

do. 1860 4½ 81½ G

do. 1866 4½ 81½ G

do.